

uns empor, und legt sich wie ein Rausch um die Sinne. Langsam verflingt der Jubel wieder, und der lichte Zug verschwindet in die Ferne. Die dunkelgefärbten Massen des Spaliers lösen sich in dünne Fäden auf. Ein Summen und Murmeln bringt noch herauf, hie und da schwankt noch eine der rotleuchtenden Kugeln — denn ruhig wird es nicht in dieser Nacht. Immer wieder ziehen neue kleine Trupps vorbei, Menschen, die es nicht in der Einsamkeit ihrer Zimmer duldet, immer wieder bringt von neuem ein Ruf herauf, und der Klang eines Liedes. Das „Gott erhalte“ vor allem. Wien singt's mit doppelter Inbrunst in solchen Stunden, wo es ein Dankgebet bedeutet — denn Gott hat unsre Waffen gesegnet.

**Der Glückwunsch der Stadt Wien an Feldmarschall Erzherzog Friedrich.**

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Feldmarschall Erzherzog Friedrich nachstehendes Telegramm gerichtet: Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ist von Jubel erfüllt über glänzende Baffentat der Eroberung Zwangorods. Ihre Freude kennt nur einen Ausdruck: Tausendfältigen Dank dem genialen Führer und den heldenmütigen Soldaten und Gottes Schutz und Segen weiter auf der Bahn des Sieges.

Ferner hat der Bürgermeister an den deutschen Botschafter v. Tschirschky und an den bayerischen Gesandten Freiherrn von Zucher Beglückwünschungsschreiben gerichtet.

**Freudensalven in Berlin.**

Berlin, 6. August. Auf Anordnung des Oberkommandierenden der Marken wurde wegen der Bedeutung des Falles von Warschau heute mittag im Lustgarten mit 60 Schuß Viktoria geschossen.

**Freudentundgebungen in München.**

Eine Ansprache König Ludwigs.

München, 6. August. Auf dem Königsplatz gab heute abend eine nach vielen Tausenden zählenden Menge ihrer dankbaren Freude über die glorreichen Siege von Warschau und Zwangorod in erhebender patriotischer Weise Ausdruck. Nach der Feter zog die Menge vor das Wittelsbacher-Palais, um den König zu huldigen.

König Ludwig richtete an die versammelte Menge folgende Ansprache:

„Ich danke Ihnen, daß Sie hieher gekommen sind, um sich mit mir des schönen Sieges zu freuen, den die vereinten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen errungen haben. Die Hauptstadt Polens, Warschau, diese starke Festung, ist genommen, und was mich besonders freut, ist, daß es meinem Bruder Leopold, der sich schon in den Jahren 1866 und 1870 ausgezeichnet und damals als junger Offizier den Max-Josef-Orden errungen hat, der sein ganzes Leben der Armee gewidmet hat, jetzt beschieden war, die Armee zu führen, die siegreich in die Festung eingezogen ist. Fast gleichzeitig mit Warschau fiel die Festung Zwangorod in die Hände unsrer österreichisch-ungarischen Verbündeten. Diese schönen Siege bedeuten einen weiteren Schritt zum Frieden, wenn auch damit gerechnet werden muß, daß der Weg zu diesem Ziele noch weit ist. Großes haben die verbündeten Heere bisher geleistet. Im Osten ging es von Erfolg zu Erfolg. Im Westen vermochten die Feinde nichts auszurichten gegen den undurchdringlichen Wall des deutschen Heeres. Ich zweifle nicht, daß nach glücklicher Durchführung der Operationen im Osten auch hier wieder vorwärts gehen wird.

Wie gesagt, wann der Friede kommen wird, weiß heute noch niemand. Unsre Aufgabe ist es, auszuharren, bis der Feind niedergedrungen ist. Schwere Opfer sind gebracht worden. Die Truppen im Felde haben ein leuchtendes Beispiel von Mut und Ausdauer gegeben. Das ganze deutsche Volk steht in fester Geschlossenheit hinter ihnen. Darum freuen wir uns des Sieges, und halten wir aus, bis wir sagen können: Jetzt wissen unsre Feinde, daß wir es sind, die den Frieden schließen wollen, und zwar zu Bedingungen, die uns eine Gewähr für einen glorreichen, dauernden Frieden bieten, die uns eine gegen künftige Angriffe gesicherte Grenze bringen. Ich danke Ihnen nochmals, und wenn wir wieder einen Sieg feiern, dann hoffe ich, daß wir diesem Ziele näher gerückt sein werden.“

Brausende, nicht endenwollende Hochrufe der Menge auf den König, den Prinzen Leopold und den Prinzen Rupprecht folgten der Rede des Königs. Nach Absingung des „Deutschland, Deutschland über alles“ und der Königshymne ordnete sich die Menge wieder zum Zuge, um vor dem Palais des Prinzen Leopold nochmals ihrer Freude über die herrlichen Siege Ausdruck zu geben.

**Der Dank des Kaisers an die Tschechen.**

Bad Ischl, 6. August. Bürgermeister kaiserlicher Rat Leithner erhielt heute folgendes Telegramm vom ersten Generaladjutanten des Kaisers G. d. R. Grafen Paar: „Seine Majestät danken herzlichster Ihrer Hochwohlgeboren, der Gemeindevertretung, der Bevölkerung und den Kurgästen von Bad Ischl für die dargebrachte Huldigung, welche Seine Majestät mit um so größerer Befriedigung entgegenzunehmen geruhten, als sie einen neuerlichen Beweis der bewährten treuen Anhänglichkeit der Bewohner Mährens Sommerfestes erbrachte, dessen Seine Majestät jetzt oft gedenken. Im Allerhöchsten Auftrage G. d. R. Graf Paar.“

**Glückwunschtelegramm des Prager Bürgermeisters.**

Prag, 6. August. Bürgermeister Dr. Gros hat an die kaiserliche Kabinettskanzlei nachstehendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Die Vertretung und die gesamte Bevölkerung der königlichen Hauptstadt Prag begrüßt mit freudigem Jubel die glorreiche Kunde, daß die maderen, heldenmütigen verbündeten Armeen eben die zwei überaus bedeutsamen und wichtigen Festungen Zwangorod und Warschau besetzten, nachdem sie in heldenhafte Kampfe den Feind aus ihren Mauern hinausgetrieben. Namens der gesamten Bevölkerung erlaube ich mir, höchlichst zu erfragen, die ehrerbietigsten Glückwünsche der königlichen Hauptstadt Prag anlässlich dieser neuen glorreichen Erfolge an die Stufen des Allerhöchsten Thrones Seiner Majestät unsres allergnädigsten Kaisers und Königs niederzulegen. Neue Lorbeeren schenke der Allmächtige den unüberwindlichen Verbündeten und erfreute damit sowohl das väterliche Herz unsres allergnädigsten Herrschers und Obersten Kriegsherrn, wie auch die treu ergebenden und opferwilligen Völker des Reiches, die sich innig dieser glorreichen und heldenmütigen Taten erfreuen, welche eine feste, unverbrüchliche Gewähr für den endlichen und glorreichen Sieg der treuen Verbündeten bieten.“

Gleichzeitig wurde an den Obersthofmeister des Armeoberkommandanten Feldmarschalls Erzherzog Friedrich ein Glückwunschtelegramm namens der Vertretung und der gesamten Bevölkerung der Stadt Prag gesendet.

Morgen veranstaltet die polnische Kolonie in Wien anlässlich der Einnahme von Warschau in der Augustinerkirche einen feierlichen Dankgottesdienst. Nachmittags um 4 1/2 Uhr findet in der historischen St. Josefs-Kirche auf dem Kahlenberg aus demselben Anlass ein feierlicher Segen statt.